

# Adıyaman - Harput - Sofia

Die Kirchenfeste feiern mit den ehemaligen Studenten  
des Ostkirchlichen Institutes Regensburg



Nikolaus Wyrwoll mit Bischof Sioni vor der Nikolaus-Ikone im Kloster Trojan  
10. September 2014

Metropolit Ğriĝorius Melki Ürek von Adıyaman war ab 1993 Student im Ostkirchlichen Institut Regensburg. Er hatte mich eingeladen zum Patronatsfest seines Bistums, Hll. Petrus und Paulus. Sehr viele Syrisch-orthodoxe Christen aus den wieder besiedelten Dörfern der Umgebung, aus İstanbul und aus Europa waren zum Fest versammelt, darunter auch der syrisch-orthodoxe Zahnarzt Diakon Dr. Ishak Tanoĝlu aus Elaziĝ. Er lud mich ein, am 15. August in Harput das Fest Mariä Aufnahme mitzufeiern. In Adıyaman kauften viele sein neues Buch über den hl. Jakob (eine Reliquie von ihm ist im Dom zu Hildesheim, die syrisch-orth Christen in Deutschland beten da gern).

So flog ich am 14. August vom Flughafen Sabiha Gökçen nach Elaziĝ, Dr. Isaak war selbst am großen nagelneuen Flughafen mit seiner Schwester und seiner Mutter, mit anderen Gästen aus İstanbul fuhren wir zum Mittagessen in ein Restaurant in Harput.

Später ging ich hinunter zur syrischen Kirche, älteste Zeugnisse datieren sie auf das Jahr 175 (!). Dr. Isaak hat in den letzten Jahren den Vorplatz erneuert, eine Treppe angelegt, Mosaik hinzugefügt. Unten in Elaziğ gibt es eine syrische Kirche mit einem Mönch, P. Mussa aus Mardin, jeden Sonntag ist Gottesdienst, aber einmal im Jahr treffen sich die syrischen Christen zum Gottesdienst hier oben. Harput ist die alte Stadt, besiedelt seit 2000 vor Chr., auf 1600 m Höhe mit einer riesigen Burg, fünf großen Moscheen, darunter die "Große - Ulu" von 1036, einer Iman-Schule und einer Koranschule, einem Museum (ein osmanisches Wohnhaus 18. Jhd.) und traumhaften Blicken in die neue Stadt 600 Meter tiefer und ins weite Land. Harput war auch Sitz armenischer Bischöfe und Klöster, die Kapuziner hatten ein Gymnasium und ein Krankenhaus, ein großes American College gab seinen Namen Fırat (Euphrat) an die Universität weiter. Im 20. Jahrhundert sind fast alle Einwohner in die tieferen Stadtteile gezogen, auch die Stadtverwaltung und die Provinzregierung. Die riesigen Friedhöfe zeugen von der früheren hohen Zahl der Bewohner. Man erkennt noch Ruinen der vier armenischen Kirchen.

Die alte syrische Kirche schmiegt sich an die Burg, hier residierte ein syrischer Bischof bis 1915, als mit den Armeniern auch viele Syrer vertrieben wurden. Am Fest 15. August versammelten sich 160 ehemalige Bewohner aus den umliegenden Städten, aus Istanbul und aus Europa (drei Familien wohnen noch unten in Elaziğ), Metropolit Melki aus Adıyaman zelebrierte, die Gesänge haben hier eine eigene uralte Tradition. Nach der hl. Messe aßen wir alle gemeinsam in einem Restaurant auf hohem Felsen und fuhren zu einem Beisammensein mit türkischer Kapelle ins Hotel Akgün. Fröhliche Reden von Dr. Isaak, vom Metropoliten, vom Vali und vom Oberbürgermeister, und auch ich sagte ein Grußwort auf deutsch, vom Metropoliten übersetzt. Der Vali betonte besonders die Wichtigkeit des Zusammenlebens der verschiedenen Völker in dieser Stadt, der Bürgermeister dankte den Syrern für ihren kulturellen und religiösen Beitrag. Diakon Isaak hat bisher fünf Bücher zur syrischen Tradition herausgegeben, zusammengestellt aus Arbeiten weltweit, von seiner Tochter Sara ins türkische übersetzt: 1) Kostbarkeiten unserer Vorfahren, 2) Aus den Schriften Ephrem des Syrers, 3) hl. Isaak von Ninive und Antiochien, 4) Abul Faraç - Licht des Ostens, 5) hl. Jakob von Saruch, Säule der Orthodoxie.

- 1) Süryani büyüklerinden İnciler (Pearls from Syrian Ancestors)
- 2) Eserleriyle Mor Afrem (Saint Ephraim with his writings)
- 3) Ninovalı ve Antakyalı Mor İshok (Saint İshok of Ninova nad Antioch)
- 4) Doğunun Işığı Abul Faraç (Light of the East Abul Farac)
- 5) Ortodoks Kilisesi'nin Sütunu Suruçlu Süryani MOr Yakup (Syrian Saint Yacob of Seruch who is the Pillar of Orthodox Church)

Samstag 6. September 2014, Kloster Achtamar

Zum 5. Mal feierten die Armenier das Fest Kreuzerhöhung in der Kreuzkirche in Achtamar im Van-See. Am Samstag 6. September 2014 13. Uhr treffen wir uns im VIPbereich des Flughafens auf der europäischen Seite der Stadt. Der Einladende ist der armenische Patriarch-Vikar Aram Ateşian (60', 15 Jahre Bischof, dem Patriarchen hatte das Ostkirchliche Institut Regensburg die Silberne Rose des hl. Nikolaus verliehen). Mit ihm als besonderer Ehrengast der Ökumenische Patriarch Bartholomaios (74', 40 Jahre Bischof, 1963-1968 z.B. Murnau München Rom), der syrisch-orthodoxe Metropolit Yusuf Çetin (60', 28 Jahre Bischof). Als Gäste der armenische Erzbischof von New York Khajak Barsamian (60', 24 Jahre Bischof) und Wyrwoll. Mit dabei auch der armenische Pfarrer Şirvan, der griechische Diakon Joakim mit dem Koch des Patriarchen Nikolaus und der Generalsekretär der syr-orth Sekin.

16 Uhr freundlicher Empfang auf dem Flugfeld von Van (1700 m über dem Meeresspiegel, eine halbe Million Einwohner), mit viel Polizeischutz zum elite world Hotel.

17 Uhr sind wir beim Vali (Gouverneur). Die drei Bischöfe in der Türkei stellen ihre Kirchen vor und das Programm des Festes. Der Vali betont die Buntheit der Bevölkerungsstruktur in dieser Provinz mit ihren urartisch armenischen Ursprüngen, und die Offenheit des osmanischen Reiches, das immer wieder verfolgte Gruppen aufgenommen hat, die aus Spanien vertriebenen Juden und Muslime, die polnischen Aufständischen, die vom Norden überrannten Südtaliener (=Levantiner) und bedankt sich für das ermutigende Zeichen, dass alle Kirchen gemeinsam heute das Fest in Van/Achtamar feiern. Alle fünf Talartträger bekommen eine urartu-Vase in schönem Futteral, meine schenke ich Diakon Joakim. Im Gang hängt eine riesiges Ölgemälde vom Kloster Achtamar im Schnee.

Beim Abendessen im Hotel sitze ich dem Patriarchen gegenüber zwischen dem US-Konsul von Adana und der PR-Beauftragten des US-Konsulates Istanbul, beide katholisch.

Am Tisch später auch zwei Beamtinnen des Kultusministeriums Ankara.

Sonntag 7. September 2014

Um 9.30 Uhr eine halbe Stunde Autofahrt am Van-See bis zur Anlegestelle in Gevaş, der Bürgermeister empfängt uns freundlich und ist mit uns am großen Tisch im Boot im Blitzlichtgewitter: zum ersten Mal in der Geschichte ein Ökumenischer Patriarch in Achtamar! Der Patriarch schenkt den Kinder das kleine "Auge Gottes". 2.200 Pilger sind schon auf der Insel oder kommen gerade, sagt die Polizei, 170 haben den mühsamen Weg von Armenien herüber auf sich genommen mit vier Priestern (man braucht fast 24 Stunden über Georgien, im März soll die nahe Grenze geöffnet werden).

In der Kirche aus dem 9. Jahrhundert mit dem ältesten Bauschmuck der Christenheit zelebriert Vardapet Jegişe, Pfarrer von Bakırköy. Wir treffen gerade vor der Lesung ein. Jegische predigt vor der hl. Kommunion armenisch und türkisch, dann begrüßt EB Aram türkisch. Besonders die Pilger aus Armenien nehmen das Abendmahl - dichtes Gedränge stört niemanden. Patriarch Bartholomaios gibt den Schluss-Segen der hl. Messe.

Auf dem Vorplatz halten wir Prozession in alle vier Himmelsrichtungen - so geht des Segen des Kreuzes. Dann sitzen wir unter einer Pergola für ein wunderschönes traditionelles Konzert türkisch und armenisch (und urartu? im Hotel fertigt an einem Tisch in der Lobby ein junger Mann "urartu-armenischen Schmuck" - so steht es auf einem Schild über ihm).

Die Kirche ist Museum, die ganze Insel dafür eingerichtet mit geschützten Gängen, Cafés, Toiletten, Badestellen. Mit Schiff und Auto zu einem Gartenrestaurant, wo uns wieder der Bürgermeister erwartet. Hunderte von Gästen sind geladen, Patriarch Bartholomaios schenkt

ihm einen Teller, auf dem die Daten dieses Besuches geritzt sind - auch der Vali hatte so ein Stück von Bartholomaios überreicht bekommen. Über uns hängt ein riesiges Willkommensplakat mit den Bildern von See und Kircheninsel.

Von 16.30 bis 17.30 Uhr noch Kaffee-Plauderei in der Lobby im Elite mit dem Hoteldirektor und dem Bürgermeister, Patriarch Bartholomaios berichtet, dass er dem Papst Franziskus bei dessen Besuch am 30. November einen Brief überreichen wird mit der Bitte, die Statuette mit dem Fußkuss von Paul VI. wieder ans Licht zu bringen. Er fliegt 18.30 Uhr mit seinen beiden Begleitern nach Istanbul und weiter für eine Woche Urlaub nach Frankreich.

Der Flug der anderen ist für Montag 10 Uhr geplant, Ich gehe allein zur 4000 Jahre alten Burg, an die sich die Stadt schmiegte, bis armenische Aufständische mit Hilfe der russischen Armee die Stadt im ersten Weltkrieg zerstörten.

Ehemalige "Regensburger" in Bulgarien

Dr. Kliment Hristov (ab 1997 Stipendium von der Diözesanstelle Weltkirche des Bistums Hildesheim) lädt ein zur feierlichen Promotion an der Theol. Fakultät der Universität Sofia am Mittwoch, 10. September 2014 um 13 Uhr. Prof. Dr. Ivan Zhelev (im Ostkirchlichen Institut OKI ab 1982) lädt Wyrwoll ein, einen Tag mehr zu planen, um auch andere Ehemalige zu besuchen.

10. September 2014

naqch 40minütigem Flug mit Turkish Airlines 9 Uhr am nagelneuen Flughafen Sofia abgeholt von Dr. Emil Ivanov (1997-2001 in Erlangen) in dem Honda, der schon in Regensburg war, in seine Wohnung in der Krivolak 55, und Frühstück auch mit Ehefrau Alexandra (im OKI z.B. 2010) - sie erwarten das erste Kind in wenigen Tagen! Emil begleitet mich zu Exarch Bischof Christo Proykov (mit dem er in der Bibel-Kommission ist), der die Weiterarbeit mit Dr. Oeldemann in Paderborn wichtig findet und einlädt, beim Fest der Drei Hierarchen 31. Januar 2015 "wie immer" bei ihm zu wohnen. Von dort zur Nuntiatur zu einem kruzigen Besuch, Emil wartet im Taxi, wir sind pünktlich in der Fakultät.

13 Uhr Herzliche Begrüßung durch Dekan Omarçevski (OKI seit 2004). Auch Dr. Maksim Benvenisti begrüßt mich, der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde in Bulgarien (maxim\_benvenisti@shalom.bg)

Zwei Stunden dichte Vorlesungen über Theologie und Soziologie, nach der Fakultätsordnung müssen fünf Gutachter kommentieren, nachdem der Doktorand seine Arbeit vorgestellt hat. Ich sitze zwischen Prof. Poptodorov (mehrere Besuche im OKI) und Bischof Ioan von Glavinitsa (Orthodoxia 2014-2015 Seite 53, Dr. phil Erfurt), der vom Kloster Baçkovo nach Sofia umgezogen ist.

15 Uhr Empfang beim Dekan, Dr. Hristov stellt elnen Studenten vor, der in Paderborn Sprachkurs absolviert hat, fröhliche Gespräche, z.B. mit Prof. Nikolçev (OKI ab 2002), Dr. Ivo Janov (OKI 2009, seitdem Dr. theol).

15.30 Uhr im Auto von Prof. Zhelev ins Kloster Trojan zum neuernannten Abt (2014)

Bischof Sioni (Orthodoxia 2014-2015 Seite 51, im OKI mit dem Chor Angelglasnij, ab 1995 stud Erlangen, 1996-2009 Rektor Priesterseminar Sofia),.

Wir gedenken des Geburtstags von Dr. Rauch, mit dem Sioni oft über zu entsendende Studenten gesprochen hat. Dr. Rauch ist gerade mit seiner Pfarrei in Pannonhalma "nächstes Jahr soll er Kloster Trojan als Mittelpunkt wählen und von hier aus die verschiedenen Orte in Bulgarien besuchen wie diesjahr Ungarn von Pannonhalma".

Donnerstag 11. September 2014

nach dem Morgengebet Utrenja über den Şipka-Pass nach Stara Zagora, fröhliche Kaffee-Runde mit Metropolit Galaktion (OKI ab 1981), Kanzler P. Mihail (OKI 2002, 2011) und Dozent Dr. Stefan Stefanov (OKI 1999-2001 usw.). Zwei Studenten waren schon zum Sprachkurs bei Dr. Oeldemann, der 2004 Stara Zagora besucht hat. Von Dr. Stefan erfahren wir, dass Dr. Ivan Zarov (OKI 1998-2000) Direktor der Makedonischen Nationalbibliothek, am 31. August 2014 geheiratet hat.

Nach dem Mittagessen Rückfahrt zum Flughafen Sofia, mit einem Abstecher zum Kloster Bačkovo zum Grab von Patriarch Kirill +1971, mit dem 1967 die Arbeit des OKI offiziell auch für Bulgarien begann, erster Stipendiat war Pfarrer Nikolaj Šivarov 1968, Mitgründer des Vereins zur Förderung des Ostkirchlichen Institutes. Im alten Refektor sind die Fresken aus dem 16. Jahrhundert von den Konzil: immer in der Mitte der Kaiser oder die Kaiserin als Vorsitzende. Dr. Ivanov übersetzt die "Primats-Arbeit" von Dr. Wyrwoll ins Bulgarische.

21.45 Uhr mit Turkish Airlines zurück nach Istanbul.